

SYNA Gewerkschaftssektion Schaffhausen
Rechtsauskunft – Travail.Suisse Kanton Schaffhausen
Schreibstube VETS (Verein Erwerbslosen-Treff Schaffhausen)
Solar-Afropa Verein für Solarenergienutzung
Jahresbericht 2012



Wir denken und arbeiten zusammen:

Travail.Suisse Kanton Schaffhausen
Träger der öffentlich – unentgeltlichen Rechtsauskunft und
Plattform für sozialpolitische Fragen

SYNA Sektion Schaffhausen
bietet Dienstleistungen für SYNA-Mitglieder

VETS (Verein Erwerbslosen Treffpunkt Schaffhausen)
betreibt die Schreibstube VETS
Eigenständiger Verein, gegründet im Oktober 2000 von Leuten der SYNA
und der Landeskirchen, als freiwillige Dienstleistung für Arbeitssuchende

Solar-Afropa, Verein für Solarenergienutzung, gegründet 2011
fördert den Einsatz der Sonnenenergie zum Kochen, Backen und Dörren sowie zur
Strom- und Wärmeezeugung besonders in Nordafrika

Heftinhalt:	Seite:
Jahresprogramm 2013	1
Adressen Vorstände	2
Jahresbericht 2012 Solar-Afropa	3
Jahresbericht 2012 Travail.Suisse SH	4 + 5
Jahresrechnung 2012 Travail.Suisse SH	6
Jahresbericht 2012 Rechtsauskunft	7
Fallbeispiel aus Rechtsauskunft	8 + 9
Jahresbericht 2012 SYNA Sektion	10 + 11
Jahresbericht 2012 Schreibstube des VETS	12 + 13
Laudatio für Ehrenpräsident Jakob Koch	14 + 15
Bericht VSR Verband der SH Rentnervereinigungen	16
Die übelsten Konzerne	17
Die Initiative für ein Grundeinkommen	18 + 19
Die grösste Schande ist der Hunger in der Welt	20 + 21

*Das Leben ist wie Fahrrad fahren.
Man muss sich ständig vorwärts bewegen,
um nicht das Gleichgewicht zu verlieren.*

Urwalddoktor Albert Schweitzer

Jahresprogramm 2013

- Do 24. Jan 19.00 6. Solar-Afropa-Projektsitzung in der Schreibstube
- Sa 26. Jan ab 09.00 Afropa: Kocherbau Kurs in Thalheim
- Do 31. Jan 19.00 Vorstandssitzung SYNA & VETS (Berichte 2012)
- Sa 16. Febr.ab 08.00 Standaktion Fronwagplatz: „BGE“ und „Nein zum 24 Std. Arbeitstag“
- Sa 23. Febr.ab 08.00 Standaktion Fronwagplatz: „BGE“ und „Nein zum 24 Std. Arbeitstag“
- Mi 13. März 18.00 Benevol Gespräche in der SBB-Cargo Cafeteria EG 628
- Do 28. Febr. 19.00 Versand Einladung für GV SYNA, TS & VETS
- Sa 2. Märzab 08.00 Standaktion Fronwagplatz: „BGE“ und „Nein zum 24 Std. Arbeitstag“
- Mo 18. März 19.00 Vortrag „Vollgeldreform“ Geldschöpfung in öffentliche Hand im Rest. Falken, kl. Saal mit Vorstand der Monetative
- Sa 6. April 16.30 Gassenküche: GV SYNA (incl. DV Travail.Suisse)**
18.00 Nachtessen (gemeinsam SYNA und VETS)
19.00 GV VETS, anschliessend Dessert & gemütliches Beisammensein mit FATS Hofmann
- Do 11. April 19.00 VETS–Lernabend: Elektronische Bewerbungen
- Sa 13. April 10.00 GV Solar-Afropa in der Schreibstube
- Mi 1. Mai 10.00 Tag der Arbeit Umzug und Kundgebung
- Do 2. Mai 19.00 Vorstandssitzung SYNA & VETS
- Do 16. Mai 19.00 VETS – Lernabend: Elektronische Bewerbungen
- Fr 28. Juni 09.00 Besamml. Güterbahnhof: Tageswanderung mit Ruodi Klee
- So 11. Aug. ab 11.00 Brätelhock in der Laag (abgesprochene Teilete)
- Mo 19. Aug. 19.00 7. Projektsitzung Solar-Afropa in der Schreibstube
- Do 12. Sept. 19.00 Vorstandssitzung SYNA und VETS
- Do 7. Nov. 19.00 Vorstandssitzung SYNA und VETS
- Do 19. Dez. 19.00 Jahresschluss-Hock in der Cafeteria SBB-Cargo Center

„Es gibt nichts Gutes, ausser: Man tut es“

Erich Kästner

Adressen Vorstände:

Travail.Suisse Kt. Schaffhausen

Präsident	Edgar Weiss	052 685 21 79	weiss.edgar@bluewin.ch
Aktuar	Anton Keller	052 625 08 48	anton.keller@shinternet.ch
Sekretär/Kassier	Jakob Koch	052 657 29 23	koch.laag@shinternet.ch
Seniorenvertreter	Hermann Amstutz	052 625 03 03	hermannamstutz@bluewin.ch

SYNA – die Gewerkschaft Sekt. Schaffhausen

Co-Präsident	Gioacchino Guarino	052 649 17 14	guarino@shinternet.ch
Co-Präsident	Rudolf Henes	052 625 79 83	henes.rudolf@swissworld.com
Kassier	Tekle Haile	052 625 91 53	teklehaile@hotmail.com
Regionalsekretariat	Christiane Ilg-Lutz	044 307 10 70	christiane.ilg@syna.ch

Schreibstube VETS (Verein Erwerbslosen Treff SH)

Präsident	Rudolf Henes	052 625 79 83	henes.rudolf@swissworld.com
Aktuar	Aumet Amin	078 637 47 22	amin.aumed@bluewin.ch
Leiter	Wolfgang Hofmann	078 775 34 23	wkhofmann@bluewin.ch
Infrastruktur	Tekle Haile	052 625 91 53	teklehaile@hotmail.com
Schreibstube	Telefon zur Öffnungszeit	052 620 35 44	

Afropa – Verein für Solarenergienutzung

Präsident	Jakob Koch	052 657 29 23	koch.laag@shinternet.ch
Kassier	Wolfgang Hofmann	078 775 34 23	wkhofmann@bluewin.ch
Geschäftsführer	Tekle Haile	052 625 91 53	teklehaile@hotmail.com

Preiswerten Wohnraum bieten:

Wohnbaugenossenschaft CMV Schaffhausen

Kassier	Bruno Weber	052 624 25 89
---------	-------------	---------------

WOGESA Wohnbaugenossenschaft der

Christlichen Gewerkschaftsvereinigung Schaffhausen,

Sekretariat Stauffacherstrasse 32, 8200 Schaffhausen 052 624 33 78

Suche zu ergründen alles, was um dich herum ist, gehe bis an die äussersten Grenzen des menschlichen Wissens und immer stösst du zuletzt auf etwas Unergründliches – und dieses Unergründliche heisst „Leben“. Und dies Unergründliche ist so unergründlich, dass der Unterschied zwischen wissend und unwissend ein ganz relativer ist.

Aus Zitatensammlung von Dr. Albert Schweitzer

Jahresbericht 2012

Im Gemeindezentrum Trüllli hat Tekle Haile mit seiner Werkstatt im Untergeschoss Gastrecht erhalten. Darüber sind wir sehr glücklich und dankbar, denn das ist ein zentraler Ort für unsere Aktivitäten, die wir als Verein in diesem Jahr 2012 begonnen haben. Wir sind eine ganz kleine Gruppe von Aktivisten, die sich durch die Freiwilligen-Arbeit in der Schreibstube des VETS (Verein Erwerbslosen Treff SH) näher kennen und schätzen gelernt haben. Mit der Gründung des Vereins Solar-Afropa wollen wir die Arbeiten für die Solarenergie-Nutzung von Tekle Haile unterstützen und begleiten. Aufbauend auf seine Vorarbeiten in den drei vergangenen Jahren (Einsätze beim FSK, Förderverein für Solarkocher, Afrika-Einsatz in Benin, Kochdemo in der kath. Kirchgemeinde St. Konrad und diverse Workshops) haben wir auch im ersten Vereinsjahr seine Projekte, die er als Geschäftsführer unseres Vereins vorbereitet hatte, tatkräftig unterstützt. Das waren insbesondere:

- die Lerntage von Tekle bei Markus Aepli, Wattwil
- 21. März, Eritreäisch Kochen & Essen Kulturabend im Trüllli
- Gespräche mit WWF-Vorstand und SAH-Werkstattgespräch
- Vorstandswerkstatt: Besichtigung und Gespräch mit Markus Aepli, Wattwil
- Demo-Stand am Afro-Pfingsten in Winterthur
- 17. Juli, Solar-Kochdemo im Lehrerweiterbildungskurs Alpenblick SH
- 7. August, Besichtigung von Inselanlagen im Toggenburg mit Markus Aepli und Ueli Burkhart
- 16. November „Afrika Diaspora Treffen“ im Trüllli
- 24. November Demo-Stand am Thalheimer Dorf-Märt
- 30. Nov. bis 15. Januar 2013, Erkundungsreise von Tekle Haile nach Eritrea & Sudan um neue Kontakte für mögliche Projekte zu knüpfen.

Wir bedanken uns ganz herzlich für alle ideelle und materielle Unterstützung, die wir in unserem ersten Vereinsjahr empfangen durften und hoffen auf weiteres Anwachsen der Zahl der Gönner und der finanziellen Beiträge damit wir mit Zuversicht der Solar-Zukunft unseres jungen Vereins entgegen sehen können.

Köbi Koch, Präsident



Travail.Suisse Kanton Schaffhausen

Jahresbericht 2012

Zehn Jahre Travail.Suisse

In Anwesenheit des damaligen Volkswirtschaftsministers Pascal Couchepin und vieler Gäste aus Politik und Wirtschaft wurde am 14. Dezember 2002 Travail.Suisse aus der Taufe gehoben. Gründungspräsident Hugo Fasel sprach von einem „historischen Tag“, von einem „mutigen Schritt“, der die Basis für eine starke Zukunft der Arbeitnehmerorganisationen legt. Die Arbeit und die Erfolge der letzten zehn Jahre haben diese Aussagen bestätigt. Auch die Sektion Schaffhausen hat durch aktive Beteiligung mit vielen Aktionen zum Erfolg beigetragen. Gelebte Solidarität und Menschenwürde steht im Zentrum unserer vielfältigen Arbeit als Gewerkschafter.



Menschenwürde für alle

Für mich bedeutet Solidarität das Teilen von Zeit, Gütern und Dienstleistungen mit Menschen, die wenig oder gar nichts haben. Solidarität ist kein Ruhekissen für Schmarotzer, sie ist Hilfestellung und Mitgefühl, die den Menschen aufrichtet, ihn stützt und ihm wieder auf den Weg hilft.

Das Wort „**Solidarität**“ steht in grossen Buchstaben im Wörterbuch von Travail.Suisse, egal, ob sich diese auf christlicher Sozialethik oder das Naturgesetz gründen.

Die AHV geht auf das Jahr 1948 zurück. Auf Grund ihrer Finanzierung und ihrer Leistungen ist sie ein Paradebeispiel für Solidarität. Die 12. AHV-Revision stellt diese Solidarität vor neue Herausforderungen. Wird es durch eine ausreichende Finanzierung des vorzeitigen Altersrücktrittes gelingen, das durch die AHV und deren nachfolgende Revisionen geschaffene Gemeinwohl auch für kleine und mittlere Einkommen zu sichern?

Die strukturelle Arbeitslosigkeit, die weltweit alle Länder betrifft, ist untragbar. Wann wird es zu einer besseren Verteilung der Erwerbsarbeit kommen? Das Motto „**Arbeit für alle**“ darf nicht zu einem leeren Versprechen verkommen. Die Lancierung der Initiative „bedingungsloses Grundeinkommen“ bietet gute Ansätze für eine bessere Verteilung der Arbeit.

Erwerbs- und Familienarbeit. Frauen sind je länger je mehr nicht mehr bereit, die Familienarbeit alleine zu tragen. Sie sind besser ausgebildet als früher, möchten Beruf und Familie vermehrt unter einen Hut bringen und fordern dasselbe auch von den Männern. Gelingt das nicht, verzichten heute rund ein Drittel aller Frauen im gebärfähigen Alter auf Kinder. Unsere Gesellschaft muss sich vom vermeintlichen Ideal der „Mutter-Kind-Symbiose verabschieden und sich zum zukunftsweisenden Eltern-Kind-Modell bekennen.

Gemeingut. Die Erde ist ein Geschenk an die ganze Menschheit. Wie kann man die exorbitanten Löhne vieler Führungskräfte und die Anhäufung kolossaler Vermögen zulassen, wenn gleichzeitig der Hunger jeden Tag Tausende von Menschen das Leben kostet? Für mehr Solidarität müssen Richtlinien festgelegt werden, die ein vernünftiges Lohnverhältnis schaffen zwischen jenen, die zu viel verdienen, und jenen, die nicht genug verdienen.

IV-Revision: Renten kürzen ist inakzeptabel



Laufende Renten sollen für eine minimal schnellere Entschuldung der IV gekürzt werden.

Bild: Fotolia

Bei der Beratung der IV-Revision 6b hat das Parlament ohne Rücksicht auf die Betroffenen sich nur auf die Sparziele fokussiert. Rentner und Rentnerinnen müssen noch einmal kräftig bluten. Bleibt die Vorlage in der gegenwärtigen Härte bestehen, ist ein Referendum sicher. Dabei wird es schwierig sein, der Bevölkerung begreiflich zu machen, wieso es drastische Rentenkürzungen braucht, obwohl die IV wieder schwarze Zahlen schreibt.

Ja zum Familienartikel in der Bundesverfassung

Eine bessere Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Ausbildung ist seit längerem ein Kernanliegen von Travail.Suisse. Dazu gehört „ein bedarfsgerechtes Angebot an familien- und schulergänzenden Tagesstrukturen“, wie es im Verfassungsartikel heisst. Das bedeutet, dass Bund und Kantone gemeinsam verantwortlich sind, dass genügend Krippenplätze, Tagesschulangebote und weitere familien-externe Betreuungsangebote für Kinder vorhanden sind. Bei der Familiengründung sollen Eltern möglichst diejenige Aufteilung der Erziehungs- und Erwerbsarbeit zwischen Mutter und Vater wählen können, welche ihnen am besten entspricht. Und für das gelingende Aufwachsen von Kindern aus Einelternfamilien oder von Kindern aus Familien, welche auf zwei Einkommen angewiesen sind, ist es zentral, dass eine funktionierende Betreuungsstruktur vorhanden ist. Darum braucht es ein überzeugendes Ja zum neuen Familienartikel am 3. März.

Edgar Weiss, Präsident Travail.Suisse, Schaffhausen



Immer mehr Familien sind kleiner, als es sich die Eltern wünschen würden.

Bild: Fotolia

Travail.Suisse Kanton Schaffhausen

Jahresrechnung 2012

<u>Aktiven</u>	SFr.
1 Kasse	0.00
2 PC 1403	8'668.80
4 Darlehen an Solar-Afropa	4'500.00
6 Anteilscheine / Mob.	12'902.00
7 Verrechnungssteuer Guthaben	775.55

Total Aktiven	26'846.35
----------------------	------------------

Vermögen am 31.12.11	27'331.70
Vermögen am 31.12.12	26'846.35
Vermögensabnahme	485.35

<u>Aufwand</u>	
20 Aufwand Rechtsauskunft	2'880.00
21 Drucksachen / Porti	318.80
22 Veranstaltungen / Werbung	3'245.10
23 Vorstandskosten	450.00
24 Mitgliedschaften	430.00
25 Gebühren	8.20

Total Aufwand	7'332.10
----------------------	-----------------

=====

<u>Ertrag</u>	
30 Beiträge an öffentliche Rechtsauskunft	
Kanton Schaffhausen	4'300.00
Stadt Schaffhausen	1'700.00
Gemeinde Neuhausen	500.00
31 Sektionsbeiträge	0.00
32 Zinserträge	346.75

Total Ertrag	6'846.75
---------------------	-----------------

=====

Ertrag 2012	6'846.75
Aufwand 2012	7'332.10
Mehraufwand 2012	485.35

Bericht 2012 der unentgeltlichen Rechts-auskunft Travail.Suisse Kt. Schaffhausen

Wie in den Vorjahren hat am grundsätzlichen Angebot unserer Auskunftsstelle nichts geändert. Ein grosser Teil der Besucher der Schreibstube VETS ist auch im Berichtsjahr wieder mit Rechtsfragen an uns herangetreten, auf die wir nur dank guten Kenntnissen des Arbeits-, Sozialversicherungs- und Ausländerrechts in unserem Betreuerteam befriedigend Auskünfte erteilen konnten.

Was zugenommen hat, sind Verärgerungen der Leute über aggressive und hinterhältige Telefonwerbung, wie das nachstehende Beispiel zeigt. Daneben wurde Hilfe und Unterstützung zum Beispiel bei Einsprachen gegen ungerecht hohe Einstelltage, bei Gesuchen an Amtsstellen und beim Erstellen der Steuererklärungen geboten.

Diese Beratertätigkeit und die nach wie vor hohe Besucherfrequenz in der Schreibstube VETS zeigen uns an, dass die Arbeitslosigkeit im Wirtschaftsraum Schaffhausen eher wieder zugenommen hat.

Auch im Berichtsjahr wurden die angebotenen Dienstleistungen laufend aktualisiert und auf den Stand der Bedürfnisse der Stellensuchenden, der Menschen mit wenig Deutschkenntnissen und solchen mit Unsicherheiten im Umgang mit Papieren von Behörden und Verwaltungen, gebracht.

Im Namen des Vorstandes Travail-Suisse Kt. Schaffhausen bedanke ich mich bei den verantwortlichen Personen im Kanton, der Stadt Schaffhausen und der Gemeinde Neuhausen für die finanziellen Beiträge an unsere unentgeltliche Rechtsauskunft.

Jakob Koch, Sekretär

„Wenn man seine Ruhe nicht in sich findet, ist es zwecklos, sie anderswo zu suchen.“

Francois de laRochefoucauld (Franz. Schriftsteller)

Achtung bei Haustür- und Telefonkäufen!

Es gibt dreiste Telefonverkäufer und auch Inkassofirmen mit zweifelhaftem Geschäftsgebaren.

Ein Beispiel aus der Rechtsauskunft von Travail.Suisse SH

Das Rentnerehepaar R. in XY bekam im November 2009 einen Telefonanruf von der Firma Suissephone. Der Herr am Telefon sprach von einer neuen Dienstleistung von Suissephone, wo man innerhalb von Suissephone gratis telefonieren könne, auch ins Ausland! Die Ehefrau glaubte am Telefon mit einem Swisscom-Berater zu sprechen und sagte: „Ja wir sind Kunden bei Swisscom, das neue Produkt würde sie interessieren.“

Dieses Gespräch wurde bei Suissephone gespeichert, und in der Folge als Vertrags-Zustimmung missbraucht.

Eigenmächtig wurde der Telefonanschluss von Suissephone dem von Swisscom per 1. Dezember 2009 vorgeschaltet. Das merkte das Ehepaar erst als am 9. Januar 2010 die Gesprächsabrechnung Dezember von Suissephone eintraf.

Nach Abklärungen bei K-tipp und Swisscom wurde klar, dass Suissephone mit dem ominösen Telefonanruf im November 2009 einen Vertragsabschluss erschlichen hat.

Mit Datum vom 25.01.2010 schrieb R. unter anderem:

Sollte ich entgegen meiner Erinnerung am Telefon „Ja“ zu einem Vertrag gesagt haben, fechte ich diesen wegen Grundlagenirrtum an. Der Vertrag ist ungültig, weil ich gar nie einen Vertrag mit der Firma Suissephone eingehen wollte, sondern – wenn überhaupt – mit der Swisscom, welche mir ein Angebot machen wollte. Aufgrund der genannten Argumente bin ich nicht bereit, Rechnungen von Suissephone zu bezahlen. Dies gilt auch für eine allfällige zukünftige Rechnung mit einer Gebühr für eine vorzeitige Kündigung. Die bereits gemachte Zahlung erfolgte in Unwissenheit und war nicht gerechtfertigt, da die vertragliche Grundlage dafür fehlt.

Per 31.01.2010 wurde von Suissephone der „Vertrag“ stillschweigend sistiert, jedoch neben der Gesprächsrechnung für Januar auch Fr. 289.-- für „vorzeitige Vertragsauflösung“ in Rechnung gestellt. In der Folge kamen weitere 5 Rechnungen von Suissephone, mit steigenden Beträgen, die letzte am 17.06.2010, mit dem Vermerk: Sollten Sie die Rechnung nicht innert 5 Tagen bezahlen, sind wir gezwungen rechtliche Schritte einzuleiten.

Am 6. 08.2010 kam die erste „Zahlungserinnerung“ von Intrum Justitia AG. Rechnungsbetrag Fr. 495.05. „Wir weisen Sie darauf hin, dass bei Ausbleiben der Zahlung rechtliche Schritte gegen Sie eingeleitet werden.“

Am 15. 10.2010 kam die Aufforderung Fr. 523.40 (obiger Betrag & Rechtsberater-Kosten) innert 10 Tagen einzuzahlen, nötigenfalls würden rechtliche Schritte eingeleitet werden.

Am 3.11.2010 hat Herr R. bei mir in der Rechtsauskunft vorgesprochen und obige Situation erklärt und mit den Unterlagen belegt. Mit Vollmacht von Herr R. habe ich Herrn Marending, Rechtsberater der Firma Intrum Justitia AG per Einschreiben den Standpunkt von Herrn R. nochmals dargelegt.

Auf dieses Schreiben bekam ich keine Antwort, jedoch insgesamt 9 weitere Zahlungsaufforderungen mit unterschiedlichen Androhungen von rechtlichen Schritten und Erklärungen der negativen Folgen für den Schuldner.

Diese angedrohten Schritte wurden jedoch nicht eingeleitet – für uns ist dieser Fall abgeschlossen.

Also Achtung bei Telefonkäufen!

Jakob Koch, Sekretär Travail.Suisse Kt. SH

(Deutsch) Achtung



Es gibt Firmen die schamlos Kunden anlügen, damit Sie ein Kunde von denen werden. Falls Sie von jemandem angerufen werden und es wird Ihnen gesagt:

- Suissephone heisst nicht mehr Suissephone sondern irgendwie anders oder
- Suissephone ist unser Partner und Sie müssen die Telefongesellschaft wechseln

Bitte ganz wichtig, machen Sie keine Anmeldung mit solchen Leuten, da dies nicht unsere Mitarbeiter sind, sondern eine andere Firma die Sie versucht übers Ohr zu hauen.

(Français) Mise en garde



Certaines sociétés mentent d'une manière éhontée pour acquérir leur clientèle. Si quelqu'un devait vous téléphoner et vous dire:

- Suissephone ne s'appelle plus Suissephone, mais a pris un autre nom
- Ou
- Suissephone est notre partenaire et vous devez changer de société téléphonique

Surtout –

et c'est très important -, ne procédez à aucune inscription avec de telles personnes; car il ne s'agit pas de nos collaborateurs, mais d'une autre société qui essaie de vous duper.

(Italiano) Attenzione



Vi sono aziende che raggirano i clienti per acquisire nuova clientela. Presti attenzione se qualcuno Le telefona dicendo:

- Suissephone non si chiama più Suissephone ma in un altro modo;
- oppure
- Suissephone è nostro partner e Lei deve cambiare di compagnia telefonica.

Attenzione,
importante: non si registri presso queste persone, non si tratta di nostri collaboratori ma di un'altra azienda che cerca di ingannarla.

▼ ▼ ▼ ▼ Vor der Einzahlung abzutrennen / A détacher avant le versement / Da staccare prima del versamento ▼ ▼ ▼ ▼

Diese Warnung ist auf der ersten Abo-Rechnung der Firma Suissephone an Herrn R. aufgedruckt gewesen !!!

Jahresbericht 2012 des Syna-Vorstandes

Gastreferent unserer GV am 31. März 2012 im Hombergerhaus war Peter Schmidt der neue Regionalverantwortliche der Syna Zürich/Schaffhausen.

Peter Schmidt, vormals selbständiger Versicherungsagent, stellte sich zunächst selbst vor und berichtete dann von seinen ersten grossen Aufgaben: Umzug des Sekretariats nach Zürich Altstetten, seine ersten Tarifverhandlungen für Schreiner und Gipser zusammen mit UNIA, dringliche Massnahmen zur Mitgliederwerbung, Teilnahme an der Bau-Demo in Bern, Aktionen zur Vorbereitung der 6-Wochen-Ferien-Abstimmung, initiiert von Travail.Suisse aber leider erfolglos ausgegangen und die regionale Jugendgruppengründung.

Er schloss mit einem flammenden Appell zur Aktivierung der Mitgliederwerbung.

Laut Bericht des Kassierers Tekle Haile war die Jahresrechnung 2011 fast ausgeglichen mit einem leichten Defizit. Dies wurde von den Rechnungsprüfern bestätigt.

Auch dieses Jahr beteiligte sich die Syna Sektion Schaffhausen wieder mit einer kleinen Gruppe aktiv an der 1. Mai Kundgebung, leistete dazu einen finanziellen Beitrag und verkaufte Ansteckfähnchen.

Martin Flügel, Präsident Travail.Suisse Schweiz hielt auf unsere Einladung hin auf dem Fronwagplatz eine sehr beachtete Rede mit dem Thema „Mehr gute Arbeit ist die richtige Antwort auf die Krise“. Die Dringlichkeit der Reduktion von Treibhausgasen und der Schonung von Öl- und Gasressourcen gewinnt an Anerkennung. Daraus ergibt sich die Chance, durch geeignete Förderungsmassnahmen neue Arbeitsplätze zu schaffen in Zusammenhang mit der Entwicklung und Anwendung von Energiespartechneiken, sowie von alternativen Energieerzeugungsmassnahmen. Martin Flügel, gehört übrigens dem Clean-Tech-Initiativkomitee an. Internetadresse www.cleantech-initiative.ch.

Für die Möglichkeit seines Auftritts danken wir dem Kundgebungskomitee des Gewerkschaftsbundes und der SP Schaffhausen

Vorstandssitzungen fanden dieses Jahr wieder jeweils zusammen mit den Vorständen von VETS und Travail.Suisse statt. Vorbereitet, geleitet und protokolliert wurden sie von Jakob Koch in der Funktion des Sekretärs der Travail.Suisse Schaffhausen. Hauptthemen waren die Standaktionen zu verschiedenen Initiativen, die Diskussion der Zukunftsvision "Bedingungsloses Grundeinkommen" sowie die Intensivierung der Mitgliederwerbung. Dazu hat uns das regionale Sekretariat ein Dossier zusammengestellt, mit unterstützenden Schriften.

An vier Infostandterminen sammelten wir Unterschriften für die Initiative der EVP, SP und der Gewerkschaften „Millionen-Erbschaften besteuern für unsere AHV“, die Mindestlohninitiative des SGB, die Initiative "Bedingungsloses Grundeinkommen", der die Delegiertenversammlung der Syna-Schweiz ihre skeptische Sympathie entgegenbrachte. Ausserdem versuchten wir, neue Mitglieder anzuwerben.

Der traditionelle Brätli-Hock fand am Sonntag 12. August statt, diesmal wieder bei Jakob Koch in der Laag, "Fats", Wolfgang Hofmann, der Treffleiter des VETS, hat uns wieder locker und gekonnt musikalisch begleitet.

Politisch war das Jahr gezeichnet von der Eurokrise in Zusammenhang mit den grossen Staatsverschuldungen hauptsächlich in Südeuropa. Das Problem: rigorose Sparmassnahmen führen zur Schrumpfung der Wirtschaft und zu hoher Arbeitslosigkeit. Die gesamte Weltwirtschaft erhielt einen Dämpfer, von dem Sie sich nach Ansicht von Experten nur langsam wieder erholen kann.

Wir sind nach wie vor der Auffassung, dass weltweit genug sinnvolle Arbeit für eine nachhaltige Wirtschaft vorhanden ist. Es ist nur politisch erforderlich, über die zu bezahlenden Strom- Energie- und Rohstoffpreise Investitionen in diesen Bereichen für Spargelder rentabel und sicher zu machen.

Die Schweiz sollte sich auf dem Gebiet der Anwerbung von fremden Steuersubstraten nach unserer Auffassung mehr zurückhalten.

Co-Präsidenten Gioacchino Guarino und Rudolf Henes

Im Gedenken an

Josef Anderegg

23. August 1939 – 7. Januar 2012



Josef Anderegg ist im Februar 1965 im Alter von 26 Jahren der Gewerkschaft CMV beigetreten und auch der daraus hervorgegangenen überkonfessionellen Allbranchen-Gewerkschaft Syna treu geblieben. Seit mehr als 20 Jahren hat er aktiv als Kassenrevisor der Sektion Schaffhausen von CMV und später Syna gedient.

Josef Anderegg war uns ein freundlicher, geselliger Kollege und ein liebevoller Kamerad.

Ihm gebührt ein ehrendes Andenken.

Die Vorstände
SYNA und Travail Suisse, Schaffhausen

„Das Versagen der Hierarchien, die sozialen Probleme zu lösen, zwang die Menschen dazu, miteinander zu reden...“

John Naisbitt

VETS Verein Erwerbslosentreffpunkt Schaffhausen

Jahresversammlung am Do. 29. März 2012, 19:00 Uhr, Gassenküche SH

Beginn mit Musik von „Fats Hofmann“ (Wolfgang) auf seinem Stagepiano und einem feinen Imbiss, vorbereitet von Jakob und Irma Koch.

Regularien und Wahlen: Vorstand siehe Seite 2 dieses Heftes. Finanzen stabil.

Tekle Haile wird die Treffleitung bei Betriebsmittelversorgung etc. unterstützen.

Ernennung von Jakob Koch zum Ehrenpräsident für seine grossen Verdienste, Verleihung Urkunde, Laudatio durch Rudolf Henes, Weingeschenk an Jakob und Blumen an Irma. Schluss bei Gassenküchenkaffee und Kuchen von Rosmarie Henes.

Betrieb der Schreibstube VETS im Jahr 2012

Wir konnten wieder das ganze Jahr vier Öffnungszeiten pro Woche anbieten (Ferien 1 pro Wo.), obwohl Hans-Ruedi Luchsinger Anfang Jahr einige Wochen durch Herzoperation + Rehabilitation und Wolfgang Hofmann die zweite Jahreshälfte wegen Arbeitsaufnahme in der Nähe Basel uns sehr fehlten. Das restliche Betreuer-team konnte die Ausfälle noch ausgleichen. Das waren Ruodi Klee, Tekle Haile, Jakob Koch, Rudolf Henes und Edgar Weiss. Sie alle wären aber froh um zukünftige Mitarbeit von weiteren geeigneten Personen. Man erfährt durch die Arbeit mit den Stellensuchenden selbst auch viel persönliche Befriedigung.

Erleichtert wurde unser Dienst durch weitere Investitionen. Die Zahl der neuen Computer-Arbeitsplätze mit grossen Flachbildschirmen und "Open-Source" - Anwendungssoftware konnte nach guten Erfahrungen von sechs auf elf identische Arbeitsplätze aufgestockt werden.

Die Besucherfrequenz der Schreibstube blieb mit ca. 1500 auf hohem Niveau praktisch stabil trotz Anstieg der kantonalen Arbeitslosigkeit von 2.4% auf 2.8% und der Zunahme aller gemeldeten Stellensuchenden von 1932 auf 2064. Neue Aktivitäten der Stiftung Impuls wie Gruppen- und Einzelcoachings, sowie Bildungsimpulse-Gruppen als auch des kantonalen Arbeitsamtes mit BENEVOL wie „Horizont Generation plus“ mit Mentoring-Programm „Tandem 50 plus“ sowie gute ausführliche Bewerbungsberatung auf der Webseite des RAV Schaffhausen zeigen offensichtlich Wirkung. Wir freuen uns darüber, denn wir sehen uns nicht als Konkurrenz, sondern als Ergänzung zu den amtlichen und öffentlichen Anstrengungen.

Neuerdings macht das RAV nicht nur durch unsere Flyer aufmerksam, sondern auch durch einen Link zu unserer Webseite „www.schreibstube-sh.ch“ auf der Informationsseite des Kantons Schaffhausen: Stellensuchende & arbeitslose Personen.

Neben dem grossen Einsatz der freiwilligen Schreibhelfer wird die Schreibstube nach wie vor getragen und finanziert durch Landeskirchenbeiträge, Kirchgemeinde spenden, Beiträge vom kantonalen Sozialamt, von Mitglieder und private Spendern und von Einnahmen aus Materialverkäufen. Erstmals konnten wir einen Firmenweihnachtspendenbeitrag von 2'000 SFr. der Tiefenbach Garage entgegennehmen.

Herzlicher Dank an alle!

Rudolf Henes und Wolfgang Hofmann

VETS leistet Wirtschaftsförderung von unten!

Leistungsabschätzung 2012

Daten, Fakten

Besuche im Jahr 2012 (gezählte Journaleinträge, einschliesslich Mehrfachbesuche)	1'495
Anzahl jährliche Öffnungszeiten bei 4 Öffnungszeiten pro Woche (Während der Schulferien eine Öffnungszeiten, gezählte Journaleinträge)	164
Durchschnittliche Besuche pro Öffnungszeit	9
Anzahl ehrenamtlicher Schreibhelfer (mit mehr als 20 Einsätzen)	6 – 7
Kumulierte Anzahl Einsätze der Schreibhelfer (gezählte Journaleinträge)	717
Durchschnittliche Zahl ehrenamtlicher Schreibhelfer pro Öffnungszeit	4
Durchschnittliche Dauer einer Öffnungszeit in Stunden, geschätzt ca.	1.8 h
Jährlich geleistete Schreibhelferstundenzahl ca.	1'284 h
Durchschnittliche Beratungszeit pro Besuch	52 min
Durchschnittliche Zahl der Besuche pro Besucher ca. (geschätzt)	3
Besucherperso­nen pro Jahr ca.	498
Durchschnittliche Beratungszeit pro Person	2 h 35 min

Vorsichtige monetäre Schätzung des „Erfolges“

Ca. 500 Personen pro Jahr 2012 erhalten dank unserer Hilfe für frühzeitige Bewerbungen mit korrekten Lebensläufen mindestens eine Woche früher wieder einen Arbeitsplatz. Weitere Annahme: unsere Besucher erhalten durchschnittlich 600 Fr. Arbeitslosengeld pro Woche. Die Arbeitslosenkasse wurde also 2012 um mindestens ca. 300'000 Fr. entlastet. Bezogen auf jeden unserer sieben ehrenamtlichen Mitarbeiter ergibt das eine Wertschöpfung von ca. 43'000 Fr.!

Weitere vorsichtige Annahme

Mindestens eine von 100 Personen (das wären ca. fünf pro Jahr 2012 und eventuell Jahr für Jahr) wird von uns geholfen, nicht in die Sozialhilfe abzugleiten oder den Weg wieder heraus zu finden. Die "Erträge" für diese Personen, für unsere Gesellschaft und für unsere Wirtschaft, gesehen über die jeweilige Dauer des restlichen Arbeitslebens jeder dieser Personen, sind wohl ein nicht abschätzbares Vielfaches der oben kalkulierten Beträge.



***Laudatio für Jakob Koch,
Ehrenpräsident des Vereins
Erwerbslosen Treffpunkt
Schaffhausen (VETS)***

Rudolf Henes, Präsident
Schaffhausen, März 2012

Ich kenne Jakob Koch seit Mitte 1993. Damals wurde der Vorgänger-Verein IGA (Interessengemeinschaft für Arbeit und Arbeitslose in der Region Schaffhausen) ins Leben gerufen. In den Räumen des ehemaligen Kantonalen Labors wurden eine Schreibstube, eine Werkstatt und eine Küche mit Gaststube eingerichtet. Jakob war Sekretär der Gewerkschaft CMV (Christliche Gewerkschaft für Industrie, Handel und Gewerbe, Vorläuferin der heutigen Gewerkschaft Syna) und unter anderem für die Sektion Schaffhausen zuständig. Bei den Runden-Tisch-Gesprächen zur Konsolidierung der IGA im Laufe des Jahres 1994 hat er der Schreibstube immer wieder seine Sympathie bekundet. In den sieben Jahren der IGA hat Jakob den Treffpunkt auf der Breite bei der Bushaltestelle Neubrunn oft besucht. Er kam nie mit leeren Händen. Immer hatte er einen Korb mit Früchten, Gemüse oder selbst hergestellten Fruchtsäften für Küche und Gaststube aus seinem Anwesen in der Laag mitgebracht. Sein Beispiel hat mich damals animiert, in die Gewerkschaft CMV einzutreten.

Nach der Auflösung der Schreibstube und des Vereins IGA im September 2000 hat Jakob in seinem Syna-Gewerkschaft-Sektionsbüro im ersten Stock Emmersberg 1 die Weiterführung einer kleinen Schreibstube ermöglicht. Mit Ernst Sulzberger, Pfarrer Hans Guldemann und mir hat er dann 2001 den Verein Erwerbslosen Treffpunkt Schaffhausen VETS offiziell gegründet.

Hier eine kleine Aufzählung seiner wichtigsten, ausserordentlichen Leistungen für unseren Verein in den vergangenen elf Jahren:

- Vertrauensaufbau bei den Hauptsponsoren, den regionalen evangelischen und katholischen Kirchen
- Organisation und Umzug in grössere Räume im 4. Stock und Ausbau der Schreibstuben-Öffnungszeiten auf vier pro Woche mit zwölf PC- Schreibplätzen und acht Schreibhelfern
- Weiterführung der Travail.Suisse-Rechtsberatung in fruchtbarer Verbindung mit der Schreibstube

- Eigene vorbildliche aktive Mitarbeit als Berater und Schreibhelfer für Arbeitssuchende in der Schreibstube und Vertrauensaufbau auch bei der wachsenden Zahl der Mitarbeiter
- Organisator und Gastgeber für Jahresversammlungen, Weihnachtsfeiern und Sommerfeste in seinem Anwesen in der Laag. Jeweils, grosszügige gastronomische Vorbereitung als Koch, Bäcker, Konditor, Safthersteller und Imker.
- Erwerb der Anerkennung durch den Prix Benevol für unseren Verein im Dezember 2008 durch jahrelange aktive Vereinsrepräsentanz gegenüber der Öffentlichkeit, der Presse, dem Lokalradio
- Initiant und Ersteller der Jahresberichtheft in Zusammenarbeit mit VETS, Syna, Travail.Suisse, Rentnervereinigung und zuletzt auch mit neugegründeten Verein Solar-Afropa
- Organisation des Jubiläums "10 Jahre Schreibstube des VETS" im Oktober 2010 mit Festschrift und Festveranstaltung
- Sorgfältige Übergabe der Leitungsverantwortung des VETS an mich im Frühjahr 2011 ohne Minderung der aktiven und freundschaftlichen Mitarbeit.

Unermüdlich hat uns Jakob über die Jahre seine Freundschaft, seine Zeit und viele Muster seiner Lebensweisheit geschenkt.

Vorbildlich für uns alle ist auch seine Weltoffenheit und gesellschaftspolitische Weitsicht, die er uns in Jahresschriften, in der Jubiläumsschrift, in Zeitungsartikeln, Leserbriefen und Medienauftritten dokumentiert hat und deren Schwerpunkte er uns in Reden als Präsident und in weiteren Gesprächen näher gebracht hat.

Dazu gehören:

- Bedingungsloses Grundeinkommen
- Monetative Initiative – Geldschöpfung in öffentliche Hand
- Nachhaltige Wirtschaft, Alternative Energien, Armutsbekämpfung
- Fairer Handel
- Kampagne „Recht ohne Grenzen“
- „Philosophie sollte ein Schulfach sein“
- um nur einige Schwerpunkte seiner Anliegen zu nennen.

Im Namen des Verein Erwerbslosen Treffpunkt Schaffhausen danke ich Dir Jakob für Deine Freundschaft, Deine ausserordentlichen Leistungen und für Deine Treue auch über diesen Tag hinaus.

Dank gilt auch Deiner Frau Irma für Geduld, Mitarbeit und Freundschaft.

Möge Euch Eure Gesundheit und Lebensfreude noch lange erhalten bleiben.

Jahresbericht 2012

Nach dem Rücktritt des Präsidenten Hermann Amstutz war der VSR ohne Führung, da sich niemand zur Verfügung stellte, um das Präsidium zu übernehmen. Da es weitergehen musste, habe ich mich entschieden, die Geschäfte vorübergehend weiter zu führen bis ein neuer Präsident gefunden wird .

Im Juli verstarb ganz unerwartet unser Kassier Hans Bertschinger, der eine grosse Lücke hinterlassen hat.

So mussten wir uns auf die Suche nach neuen Vorstandsmitgliedern machen, was bis heute nicht gelungen ist. Wir suchen weiter!!!

Die demografische Entwicklung und zukünftige Alterspolitik fordern uns auf weiter zu machen, obwohl einige Kritiker anderer Meinung sind, so der Austritt der Pensionierten–Vereinigung Unilever Schweiz GmbH.

Unsere Arbeit in verschiedenen Kommissionen und Organisationen spornt uns an. So arbeiten wir aktiv in folgenden Gremien mit:

- Planungskommission der Stadt Schaffhausen
- Forum der Stadt Schaffhausen
- Alterskommission des Kantons Schaffhausen
- SVS Schweizerischer Verband für Seniorenfragen
- UBA unabhängige Beschwerdestelle Zürich und Schaffhausen
- Beim ETH Wohnforum sind unsere Meinungen ebenfalls gefragt.
- Beim Altersleitbild des Kantons hat sich der VSR aktiv für die Belange der älteren Personen eingebracht und ist bemüht, dieses auch umzusetzen.
- Die beiden Veranstaltungen – Neue Busse und Automaten und Fallpauschalen - waren zwar unterschiedlich besucht, obwohl die Veranstaltungen interessant und informativ waren.

Der Besuch aller Veranstaltungen war für alle gratis.

Ich denke, dass sich unsere Arbeit sehen lässt. Ich bin mir jedoch bewusst, dass noch viel Arbeit auf uns wartet.

Dem VSR wünsche ich, dass er Vorstandskollegen findet, die bereit sind, in der Altersarbeit mitzuarbeiten, dass alle Arbeiten und geplanten Projekte gelingen mögen. Die älteren Menschen sind ein Teil unserer Gesellschaft und müssen sich aus diesem Grunde mit einbringen.

Hermann Amstutz

Die übelsten Konzerne 2012 (aus Magazin Erklärung von Bern)

ALSTOM Bestechungsvorwürfe und damit zusammenhängende Verurteilungen zeigen, dass der Geldkoffer das Geschäftsmodell von Alstom zu regieren scheint. Der französische Konzern mit Schwerpunkt Energie-Erzeugung und -verteilung sowie Herstellung von Eisenbahnzügen produziert auch in der Schweiz, wo er ebenfalls wegen Korruption verurteilt wurde.

COAL INDIA Der Bergbaukonzern betreibt 90 Prozent der Kohleminen Indiens. Für die Kohle, Klimakiller Nummer 1 werden UreinwohnerInnen vertrieben. Auch Tigerreservate sind nicht vor der Zerstörung sicher. Hunderte Menschen sterben wegen schlechter Arbeitsbedingungen, unterirdische Feuer zerstören ganze Landstriche.

G4S ist der weltweit grösste Anbieter von „Sicherheitsleistungen“ mit einer Privatarmee von über 650 000 Mitarbeitenden. In den vom Konzern geführten Gefängnissen, Flüchtlingslagern, Checkpoints und Ausschaffungszentren kommt es immer wieder zu Menschenrechtsverletzungen. G4S ist auch in Kriegs- und Krisen-Gebieten wie Afghanistan oder dem Irak tätig.

GOLDMAN SACHS Die einflussreiche Investmentbank orchestrierte Scheingeschäfte, in deren Rahmen die Hälfte der griechischen Staatsschulden verschwunden sind. Nur so gelangte Griechenland überhaupt in die Eurozone und nur deshalb ist das Land heute hoffnungslos überschuldet. Goldman-Banker sind Meister der Drehtüren. Sie finden sich in allen einflussreichen Positionen in Politik und Zentralbanken.

LONMIN Wegen miserablen Arbeitsbedingungen und elender Wohnverhältnisse ist die Stimmung in und um die südafrikanische Marikana-Platinmine von Lonmin vergiftet. Als ein Konflikt zwischen rivalisierenden Gewerkschaften eskalierte, mobilisierte der Konzern die staatlichen Sicherheitskräfte gegen seine eigenen Angestellten. 34 ArbeiterInnen starben am 16. August 2012 im Kugelhagel.

SHELL ist der erste der westlichen Ölriesen, der gnadenlos in die Arktis vorstösst. So will der Erdölkonzern vom mitverursachten Klimawandel profitieren. Doch zumindest im Winter sind diese Gebiete noch mit Eis bedeckt. Ein Ölleck hätte dann unkalkulierbare, katastrophale Folgen.

REPOWER Der Stromkonzern, der mehrheitlich dem Kanton Graubünden gehört, will in Süditalien ein Kohlekraftwerk bauen. Weil der lokale Widerstand nicht nur bei der Bevölkerung, sondern auch bei lokalen PolitikerInnen gross ist, erliess die Regierung Berlusconi eigens ein Gesetz, das die Regionen bei Grossprojekten entmachtet. Nur die kalabrische Mafia 'Ndrangheta freut's.

Jede Generation muss ihre Aufgabe selber lösen.

Dr. Albert Schweitzer

Unglaubliche Allianz

Das bedingungslose Grundeinkommen lässt sich in keine politische Schublade packen. Menschen aus verschiedenen Bereichen setzen sich dafür ein. Stellvertretend für dieses Phänomen haben wir zwei Persönlichkeiten herausgegriffen: Götz W. Werner, der erfolgreich ein Grossunternehmen aufgebaut hat, und Judith Giovannelli-Blocher, die sich als Autorin und Fachfrau für Sozialarbeit ein Leben lang für benachteiligte Menschen eingesetzt hat.



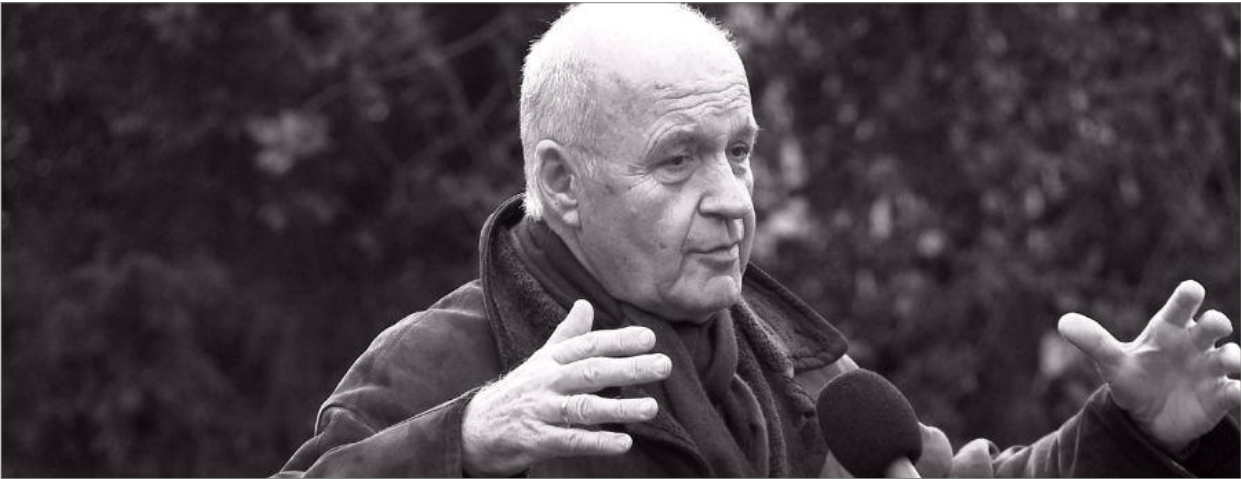
Judith Giovannelli-Blocher (Bild: Natalie Szathmary)

Von der statischen zur dynamischen Gesellschaft

In einem Interview der Zeitschrift «Lebensqualität» äusserte sich **Judith Giovannelli-Blocher** kürzlich zum Grundeinkommen:

«Ich beobachte, dass in der Diskussion um das bedingungslose Grundeinkommen etwas aufbricht und in Schwung kommt. Es braucht jetzt Träume und Utopien. Dass wir in der Schweiz mit einer Volksinitiative diesen Prozess anstossen können, sehe ich als unglaubliches Privileg. Daraus entsteht nun ein Feuer, wo Menschen zusammenkommen und sich engagieren.»

«Mir fällt auf, dass viele Menschen unter ihrer Arbeitssituation leiden oder unter der gegenwärtigen Ordnung der Sozialversicherung nicht zu ihrem Recht kommen. Denn das System gehört einer vergangenen Epoche der statischen Gesellschaft an. Heute haben wir eine dynamische Gesellschaft. Und diese Diskrepanz sollten wir jetzt diskutieren. Das Grundeinkommen würde der menschlichen Würde viel besser entsprechen. Aber bis wir so weit sind, dass wir sinnvoll Gebrauch von dieser Freiheit machen können, braucht es wahrscheinlich Jahrzehnte. Meine Sorge ist es, dass das Grundeinkommen überhaupt nie kommt – oder dass es zu schnell eingeführt wird.»



Götz W. Werner (Bild und Text: Enno Schmidt)

In welcher Gesellschaft wollen wir leben?

Götz W. Werner kommentierte vor kurzem in einem Gespräch die Volksinitiative folgendermassen:

«Ich begrüsse die Initiative sehr und bin grosser Hoffnung, dass dadurch in der Schweiz der gesellschaftliche Diskurs befeuert wird. Das ist der Punkt. Dass Menschen sich emotional stimuliert fühlen und sagen: 'Ich begreife das zwar noch nicht ganz, das ist mir alles sehr neu, aber ich will mich damit beschäftigen.' Und dass sie sich fragen: 'In welcher Gesellschaft wollen wir leben? Wie wollen wir die Sozialität weiterentwickeln?' Je mehr Menschen diese Fragestellung zu ihrer persönlichen, ergebnisoffenen Forschungsfrage machen, umso besser.»

«Ich habe gerade erneut die Biografie von Gottlieb Duttweiler gelesen und gelernt, dass die Schweizer offenbar auch die Eigenschaft haben, Dinge einfach totzuschweigen. [...] Es würde mich wahnsinnig wundern, wenn er nicht ein glühender Verfechter des Grundeinkommens gewesen wäre. Es gibt für Einzelhändler zwei Gründe dafür. Der erste: Das Grundeinkommen ist notwendig, damit die Menschen leben können. Als Einzelhändler kann ich nur tätig sein, wenn die Menschen ein Einkommen haben, mit dem sie etwas einkaufen können. Wenn die Leute kein Geld mehr in der Tasche haben – wie jetzt in Griechenland – kommt alles zum Erliegen. Aus den bisherigen Wirtschaftskrisen hat man gelernt. Deswegen wird nun so viel Geld in Umlauf gebracht. Aber das Geld kommt nicht zu den Verbrauchern! Das Geld schwirrt um den Globus, und es wird allerlei Blödsinn damit gemacht. Investoren kaufen auf der ganzen Welt Grund und Boden auf. Das Geld muss aber in die Hände der Menschen kommen, damit sie einkaufen können. Die Nachfrage wird vom Verbraucher ausgelöst.»

«Der zweite Grund ist die soziale Gerechtigkeit. Duttweiler hatte ein starkes Gerechtigkeitsgefühl. Er war immer ein Freund des kleinen Mannes.»

Die grösste Schande ist der Hunger in der Welt!

Armut und ungleiche Verteilung

50 % der Hungernden sind Kleinbauern, die hauptsächlich von dem Leben, was sie selbst anbauen. Da sie arm sind, können sie bei Bedarf keine ausreichenden Nahrungsmittel dazukaufen und sind von Hunger bedroht, wenn ihre Ernte schlecht ausfällt oder – wenn sie Produkte zum Verkauf anbauen, um vom Erlös Nahrungsmittel zu kaufen – sie keine existenzsichernden Preise für ihre Waren erzielen können. 20 % der Hungernden sind Landarbeiter ohne eigenes Land, weitere 20 % leben in städtischen Elendsvierteln, die restlichen 10 % sind Fischer und Viehzüchter. Auch sie sind aufgrund ihrer Armut für Hunger anfällig. In vielen Ländern wird die Situation durch Naturkatastrophen (Klimaschwankungen, Dürre, Überschwemmungen etc.), durch bewaffnete Konflikte, Korruption und schlechte Regierungsführung verschärft. Eine Studie der UNCTAD (United Nations Conference on Trade and Development) zeigt, dass eine Ursache für Hungerkrisen darin liegt, dass die Märkte nicht gemäß der Effizienzmarkthypothese funktionieren, d.h., dass sie durch Anlegerverhalten verzerrte Preissignale senden, die nicht die Knappheit eines Nahrungsmittels wiedergeben.

In Entwicklungsländern tragen Nahrungsmittelspekulationen oft zu schwankenden und teuren Preisen bei. Familien in Entwicklungsländern müssen oft bis zu 70 % ihres Einkommens für Nahrungsmittel ausgeben. Wenn die Nahrungsmittelpreise steigen und sie mehr Geld für Essen ausgeben, haben sie weniger Mittel für Bildung, Gesundheit, Kleidung und Wohnkosten zur Verfügung.

Nach Ansicht verschiedener Beobachter ist der Welthunger nicht von mangelnder Produktion verursacht, sondern von ungerechter Verteilung.

Die Weltbevölkerung hat sich im letzten Jahrhundert nahezu vervierfacht; sie ist von 1900 bis 2003 von 1,6 auf 6,3 Milliarden gestiegen.

Welthandelsstrukturen

Die Strukturen des Welthandels sind eine weitere Ursache für den Hunger in den Entwicklungsländern. Der Welthandel wird durch die Industrieländer dominiert. Der Anteil von Westeuropa am weltweiten Export betrug 2000 39,5 %, der Anteil von Nordamerika 17,1 %. Der Anteil Afrikas dagegen lag 2000 bei 2,3 %.

Die Industrieländer propagieren einen freien Welthandel und drängen daher die Entwicklungsländer dazu, Importbeschränkungen aufzugeben und ihre einheimische Landwirtschaft nicht mit Subventionen zu unterstützen. Die Industrieländer selbst subventionieren ihre Landwirtschaft jedoch massiv und fördern mit Exportsubventionen den Export von Produktionsüberschüssen in Entwicklungsländer („Agrardumping“). Diese Überschüsse werden dort zu somit künstlich verbilligten Preisen angeboten und konkurrieren mit der Landwirtschaft der Entwicklungsländer. Einheimische Bauern verlieren als Folge ihre lokalen Absatzmärkte, müssen ihre Produktion auf den eigenen Bedarf beschränken oder ganz einstellen.

Dadurch können ganze Länder von Importen abhängig werden. So war Mexiko einst ein führender Produzent von Mais in Lateinamerika, muss jedoch heute fast die Hälfte seines Maisbedarfs aus den USA importieren.

Daneben beschränken die Industrieländer mit Handelsbarrieren den Import landwirtschaftlicher Produkte aus Entwicklungsländern.

Als Lösungsalternative zu Wirtschaftshilfen im Sinne einer entwicklungspolitisch gedachten Hilfe zur Selbsthilfe werden auch Grundeinkommenskonzepte, also leistungsfreie Transfers, in Betracht gezogen. Zu bedenken ist, dass es sich bei den Grundeinkommenstransfers um menschenrechtssichernde Maßnahmen handelt, die nicht unbedingt national organisiert sein müssen. Pioniere des globalen Grundeinkommens wie Frankman oder Busilacchi denken zur Finanzierung eines solchen transnationalen Grundeinkommens eine global erhobene Ökosteuer oder eine Börsentransaktionssteuer an. Eine Studie der NGO FIAN befindet, dass sich das Transfervolumen im Grundeinkommensfall eher noch verringern würde. Würden gemäß dieser Studie Länder wie Deutschland weniger als den Betrag, den es sowieso schon an Entwicklungshilfe zahlen müsste, nämlich 0,24 % des Bruttoinlandsprodukts, in einen internationalen Grundeinkommensfond für Ernährung einzahlen, könnte der Hunger mit einem Schlage ausgeradiert werden. (diese Gedanken über den Hunger haben wir aus WIKIPEDIA entnommen)

Wenn ich den Armen etwas zu essen gebe, nennt man mich einen Heiligen. Aber wenn ich frage, warum die Armen nichts zu essen haben, nennt man mich einen Unruhestifter.

Dom Helder Camara

Ich habe lange gespart, um für die Begegnung mit Euch ein neues Kleid zu kaufen. Nun seid Ihr enttäuscht, dass ich nicht bettelarm gekleidet bin.

Ein Bauer aus Peru, der auf Einladung in der Schweiz weilte



SYNA – Regionalsekretariat

Emmersbergstrasse 1, 8200 Schaffhausen, Büro 413

Sprechstunden für SYNA-Mitglieder:

Montag 17:30 bis 18:30 Uhr und

nach Vereinbarung: 044 307 10 71 christiane.ilg@syna.ch

Rechtsauskunft – Travail.Suisse Kanton Schaffhausen

Unentgeltliche Rechtsauskünfte an den Öffnungszeiten

von SYNA und Schreibstube VETS, Telefon 052 657 29 23

Schreibstube VETS (Verein Erwerbslosen-Treff Schaffhausen)

Emmerbergstrasse 1

8200 Schaffhausen, Büro 412

Telefon 052 620 35 44

www.schreibstube-sh.ch

Montag und Donnerstag

17:30 bis 18:30 Uhr

Dienstag

19:00 bis 20:00 Uhr

Mittwoch

13:30 bis 14:30 Uhr

Während der Schulferien nur am Donnerstag
von 17:30 bis 18:30 Uhr geöffnet.